



AB 17. NOVEMBER IM KINO



Eine große Liebe vor gefährlichem Hintergrund - denn Generationen kommen und gehen, die Täter aber bleiben immer die Gleichen!

1964. Nach Jahrzehnten kommt Josef zurück in seine Heimatstadt, um nach seiner Jugendliebe zu suchen. Lebt sie noch? Wird sie ihn erkennen? Kann alles wieder so werden, wie es einmal war? Die Poesie einer Lebensliebe, getrübt von giftiger politischer Stimmung, die von einer mysteriösen Mordserie zusätzlich befeuert wird.

Laufzeit: 105 Minuten

Format: digital / 1 : 2,35

Sprache: Deutsch (Untertitel: Englisch)

Ton: Dolby Digital 5.1

Regie: Peter Keglevic

Drehbuch: Peter Keglevic
Klaus Pohl

Nach Motiven aus dem gleichnamigen Roman von August Schmöller.

Bildgestaltung: Peter Zeitlinger

Montage: Moune Barius

Musik: Christian Kolonovits

Mit: Harald Schrott, Erika Marozsán, Robert Stadlober, Manuel Rubey, Jeremy Miliker, und Hanns Zischler sowie vielen anderen.

Produzent: Wolfgang Rest

Gedreht in: Niederösterreich, Steiermark, Graz, Istrien und Wien

Verleih: EINHORN FILM **World sales:** MEDIA LUNA New Films UG

Produktionsfirma

FILM27 Multimedia Produktions GmbH
1090 Wien, Liechtensteinstraße 23

Tel: +43 1 315 14 41

email@film27.com

www.film27.com





MASTERMINDS HINTERM DEM FILM:

Wolfgang Rest

- Produzent

Zeichnete bislang für mehr als 100 Fernsehproduktionen und Spielfilme verantwortlich.



Peter Keglevic

- Regisseur, Drehbuchautor gemeinsam mit Klaus Pohl

Regisseur von über Fernseh- und Kinofilmen. Gilt als Entdecker von Christoph Waltz.



Peter Zeitlinger

- Bildgestaltung und CGI-Supervisor

Unter anderem Kameraarbeit für Werner Herzog (Z.B. "Bad Lieutenant",

"Queen of the Desert", "Salt and Fire" and etliche andere) und

James Franco ("Pretenders"). Kameramann bei über 100 Kino- und

Fernsehproduktionen, seit 1989 immer wieder auch mit Produzent Wolfgang Rest.



Christian Kolonovits

- Komponist

Zusammenarbeit mit etlichen österreichischen Pop-Größen, Schöpfer des

Vienna Symphonie Orchestra. Komponist mehrerer Opern, besonders hervorzuheben:

"El Juez" („Der Richter“ die er für José Carreras' Comeback 2014 schrieb.



BESETZUNG:

JOSEF.....Harald Schrott
RAGUSA.....Erika Marozsán
POLIZEIKOMMANDANT.....August Schmölzer
BÜRGERMEISTER.....Manuel Rubey
JOURNALIST.....Robert Stadlober
DR. ABWEGER.....Hanns Zischler
MICHAEL.....Jeremy Miliker
OLGA.....Daniela Golpashin
HOCHWÜRDEN.....Martin Weinek
PENSIONSWIRTIN.....Nicole Beutler
GEMISCHTWARENHÄNDLER.....Klaus Pohl
DIRIGENT.....Christian Kolonovits
NOTAR.....Markus Schleinzner
BESTATTETER.....Michael Duregger
VATER.....David Oberkogler
MUTTER.....Stefanie Frischeis
TAXIFAHNER.....Manuel Sefciuc
TANZLEHRER.....Dimitar Stefanin
GEHEIMNISVOLLER.....Christian Schmidt
BÄCKER.....Marco Di Sapia
GLÄUBIGER.....Michael Gampe
BEAMTIN.....Andrea Schramek
ANGESTELLTER.....Alexander Lutz

JOSEF 17-jährig.....Florian Niederseer
RAGUSA 18-jährig.....Lea Wilfing
RAGUSA 13-jährig.....Emily Lachout
JOSEF 12-jährig.....Timon Eis
RADIOSPRECHER.....Daniel Keberle
PRIMARARZT.....Harald Hertz
RETTUNGSSARZT.....Franx Xaver Zach
LIEFERANT.....Ferry Öllinger
KRANKENSCHWESTER.....Julia Kneussel
POLIZIST 1.....Herbert Forthuber
POLIZIST 2.....Gernot Rath
KIRCHGÄNGERIN.....Gudrun Gollob
EINHEIMISCHER.....Ronald Seboth
GAST.....Florian Mauthe
SCHAFFNER.....Christoph Kail
BRUDER.....Oskar Ricketts
BUB.....Etienne Zeiler
ORGANIST.....Norbert Kreinz
FRAU BÜRGERMEISTER.....Andrea Thoma
MINISTRANT 1.....Florian Gutenthaler
MINISTRANT 2.....Gellert Haraszti
STIMME RAGUSA.....Martina Ebm
STIMME JOSEF 17.....Harald Schrott

KURZINHALT

Der Fotograf Josef kehrt zurück in seine Heimatstadt, wo er als junger Rekrut das Massaker heimischer Soldaten an Zuwanderern ablichten musste. Er beginnt nun als Totengräber zu arbeiten und hat einige Knaben zu beerdigen, die Opfer einer furchtbaren Mordserie wurden. Die Liebe zu Jugendfreundin Ragusa entflammen erneut. Die beiden beschließen aus der Stadt fortzuziehen, um der durch die Morde aufgeheizten Stimmung zu entgehen. Wird es ihnen gelingen zu entkommen? Die Täter bleiben immer die Gleichen – auch wenn Generationen kommen und gehen...

Nach jahrelangen Vorbereitungsarbeiten (vor allem auch hinsichtlich Finanzierung) konnten die Dreharbeiten zu AM ENDE WIRD ALLES SICHTBAR von 30.08.2021 bis 09.10.2021 an 20 Drehtagen (inklusive Reisetagen) gedreht werden. An folgenden Drehorten:

ÖSTERREICH

- **Bad Vöslau**/Steinbruch Gainfarn
- **Gablitz**/Hochramalpe
- **Graz**/ Friedhof Maria Trost, Kirche Mariagrün, Annenstraße
- **Klosterneuburg**/Pfarre Kierling
- **Maria Enzersdorf**/St. Gabriel, Am Hausberg
- **Mauerbach**/Kartäuserplatz
- **Nestelbach bei Graz**
- **Obersulz**/historische Bahnstrecke
- **Traiskirchen**/Bezirksmuseum
- **Wien**/Orthopädisches Krankenhaus Gersthof, Bäckerei Grimm, Gasthaus Wickerl, Ballgasse

KROATIEN/Istrien

- Kanfanar
- Novigrad
- Vizinada
- Vodnjan
- Rovinj

HEADS OF DEPARTMENTS

REGIE: Peter Keglevic, REGIEASSISTENZ: Klaudia Essl

DREHBUCH: Peter Keglevic, Klaus Pohl

PRODUZENT: Wolfgang Rest, PRODUKTIONSLEITUNG: Albert Agostini

BILDGESTALTUNG und VISUELLE EFFEKTE: Peter Zeitlinger

MONTAGE: Moune Barius

KOMPONIST/ARRANGEUR: Christian Kolonovits

ORIGINALTON: Herbert Verdino, SOUNDDESIGN: Simon Proksch, TONMIX: Michael Plöderl

SZENENBILD: Veronika Merlin, REQUISITE Andreas Eickhoff, Michael Stegmüller

KOSTÜMBILD: Erika Navas

MASKENBILD: Sonja Aigner, Anne Weinberger

*FINANZIERUNG: Eigenmittel 57%, FISA 16%, ÖFI 15%. Land Steiermark 5%,
Land Niederösterreich 4,2%, ORF-Film/Fernsehabkommen 3,5%,
Filmcommission Graz 2,7%*

„AM ENDE WIRD ALLES SICHTBAR“ bzw. „ALL WILL BE REVEALED“
Project has been selected as an Award Winner in following Festivals

- Dallas Movie Awards
- Denver Movie Awards
- Hollywood International Golden Age Festival
- Prague International Film Awards
- Rotterdam Independent Film Festival

Einladung

- MOSTRA – Sao Paulo International Film Festival

STATEMENT VON REGISSEUR PETER KEGLEVIC

„August Schmölzers Roman *Am Ende wird alles sichtbar*, enthält für mich Größe und Wucht, Tiefe und Zärtlichkeit, wie man sie sich auch in einem Film wünscht. Poesie und Traurigkeit, kindliche Zuversicht und alt gewordene Resignation. Liebe. Kindliche Liebe. Unerfüllte Liebe. Und der Mensch, da steht er, mit seinem Versagen und den irrwitzigen Sehnsüchten.

Diesen Film wollte ich drehen.

Der Autor Schmölder erzählt, ähnlich wie Robert Seethaler, ein *ganzes Leben*, aber nicht allein einem Individuum und Schicksal folgend, sondern mannigfach und vielstimmig - ein Chor mit vielen Schicksalen präsentiert sich da. Eine Kritikerin beschrieb den Roman so: *eine Mischung aus brechtschem Lehrstück, kritischem Heimatroman und Anti-Volkstheater*. Da ist was dran.

Josef, der Held der Geschichte, kehrt nach vielen Jahren, die er draußen in der Welt als Fotograf verbracht hatte, nach Hause zurück, um sein Leben zu ordnen. Ein kleines Erbe anzutreten. Um nach den viele Jahren der Abwesenheit auszuruhen. Vielleicht auch um herauszufinden, was aus seiner Kindheits- und Jugendliebe Ragusa geworden ist.

Doch hier oben in den Bergen ist alles, wie es schon immer war: menschliche Kälte, Abneigung für das Andersartige, das Fremde. Schnell ist auch Josef für die Einheimischen ein misstrauisch beäugter Rückkehrer.

Aber da ist Ragusa. Die Frau des Bäckers ist verwitwet und führt nun alleine die Bäckerei. Eine selbständige und selbstbewusste Frau. Schon als sie Kinder waren, war sie für Josef das anmutigste Mädchen der Welt. Jetzt ist sie die einnehmendste und liebens-werteste Frau der Welt. Deswegen ist er also zurückgekommen, wie ein Fisch hatte er tausende Kilometer Mühsal auf sich genommen, um an seinen Geburtsort zurückzukehren.

Seine Liebe zu ihr ist noch genauso jung, wie vor seinem Fortgehen, und Ragusa hatte Recht behalten: "Wenn man wirklich liebt, dann bleibt sie auch, die Liebe, wo soll sie denn auch hin", hatte sie ihm zum Abschied versichert.

Josef bemüht sich um Ragusa, sucht sich in der alten Heimat einzuordnen - da holt ihn die Vergangenheit ein. Plötzlich steht verdrängte Schuld vor ihm. Er hatte sich nach Frieden und Absolution gesehnt, aber sein *Gewissen* erteilt sie ihm nicht. *Es* lehnt am Tisch, oder *es* sitzt auf dem Schrank, *es* hockt unter dem Abwasch oder liegt auf der Couch – denn sein Gewissen ist personifiziert und heißt Michael... Endlich erinnert sich Josef: er war Zeuge einer Massenerschießung - und er war daran beteiligt gewesen. Er hatte sie fotografiert. Michael war eines der Erschießungsopfer und Josef hatte es sein Leben lang verdrängt.

Es ist ein Stilmittel des Films: Michael, 12 Jahre alt, ist für alle Personen der Geschichte unsichtbar, nur Josef sieht ihn und muss sich, dank Michaels Hartnäckigkeit, mit seiner Schuld auseinandersetzen.

Als wesentlicher Bestandteil, in den wir die Handlung einbetten, ist eine Gesellschaft zu zeigen, die an der Oberfläche zugänglich scheint, aber in Wahrheit eigennützig und selbstsüchtig ist. Böseartig und rachsüchtig - und immer sind das Fremde und die Fremden schuld. Und sollte es wirtschaftlich eng werden, dann ist ein Krieg das probateste Mittel, um vom eigenen Versagen abzulenken. Es ist ein weltweit praktiziertes Modell.

Die Geschichte, die wir erzählen, durchwandert die Zeit von Josefs Kindheit ab 1934. Sie streift spotartig seine Jugend, und erzählt schließlich die Heimkehr 1965. Es sind verschiedene Zeiten. Unterschiedliches Tempo. Das Foto, das in einem Entwicklungsbad allmählich entsteht (1934), die ewig währende Kindheit in der Natur und das Verliebtsein, der Sommerball (1939), bis zur Radio -Diskussion (1965), die ihre Wirkung nicht verfehlt.

So wird es auch Erzähltempo und Schnitt beeinflussen. Unterstützt und bestätigt durch Musik, die in die Geschichte integriert ist. Orchesterprobe – *Liszt, Prelude*, dessen Fanfaren-Hauptthema im 3. Reich als Erkennungsmelodie für den Wehrmachtsbericht verwendet wurde – und nebenan die Tanzschule mit *Polka! Kreistanz! 4/4!*

In der Bildgestaltung brauchte es sowohl die Kälte und Strenge von *Kafkas Schloss*, das Schwarz-Weiß von *M - Eine Stadt sucht einen Mörder*, dabei meine ich nicht S/W wortwörtlich, sondern als Sinnlichkeit und Charakterbeschreibung. Asketisch, puritanisch.

Zahlreiche Fotografien sind für die Figur des Josef, Fotograf, der zuerst den Krieg, dann die indigenen Völker der Erde abgelichtet hat, Anregung:

Edward S. Curtis in the Land of the War Canoes, A Pioneer Cinematographer in the Pacific Northwest (1914)

Begegnungen auf Feuerland. Selk'nam, Yámana, Kawesqar, Martin Gusinde (österreichischer Missionar) 1918 - 1924

Before They Pass Away, Jimmy Nelson, 2010

Verborgene Völker, Jago Corazza und Greta Ropa, 2018

Am Ende wird alles sichtbar ist kein geradlinig laufender Handlungsfilm - er ist ein Empfindungs-film. Impression, Sinneswahrnehmung und Instinkt sind entscheidende Elemente. Stille. Regungslosigkeit. Poesie.

Ein Liebesfilm, zwischen einem verloren gehenden Mann und einer selbstbewussten Frau.“

Peter Keglevic

STATEMENT VON **PRODUZENT WOLFGANG REST**

„Auch wenn ich bei anderen Produktionen selbst das Drehbuch geschrieben oder Regie geführt habe, ist *„Am Ende wird alles sichtbar“* (zumindest aus jetziger Sicht) zu meinem persönlichsten Film geworden. Gemeinsam mit Peter Keglevic habe ich fast 7 Jahre um die Realisierung/Finanzierung gekämpft. Letztlich hatten wir zu wenig Geld, um den Film zu drehen, aber zu viel Geld, um ihn nicht zu machen. Deshalb haben wir intensiv am Buch gearbeitet, uns von einigen „Darlings“ und spektakulären Locations verabschiedet, um der Umsetzung eine realistische Chance zu geben. Das konnte aber trotzdem nur dank des Entgegenkommens unserer großartigen Schauspieler klappen, die an diesen Film geglaubt haben und voll mitgezogen sind. Ich kann sie dafür gar nicht genug umarmen – und natürlich die beiden Peter – Keglevic und Zeitlinger, mit denen mich nicht nur jahrzehntelange Zusammenarbeit, sondern auch echte Freundschaft verbindet.

Diesen Film zu realisieren, glich dem berühmten Ritt über den Bodensee – ein Unterfangen, das nur gelingen kann, wenn es immenses Vertrauen und große, gegenseitige Wertschätzung gibt, so wie wunderbare Mitarbeiter in allen Departments, ohne die *„Am Ende wird alles sichtbar“* nicht möglich gewesen wäre. Ihnen allen gilt mein Dank so wie auch den Förderinstitutionen, die uns unterstützten.

Neben der ewigen Gültigkeit des Themas „Liebe“ zeigen wir hier auch mit erschreckender Aktualität, dass gewisse politischen Gruppierungen wirklich keine Mittel scheuen, um Mitbewerber zu diskreditieren.“

Wolfgang Rest

STATEMENT VON **AUTOR UND DARSTELLER AUGUST SCHMÖLZER**

„Am Ende wird alles Sichtbar, macht sich auf die Suche, die wahren Ursachen für menschliches- allzu- menschliches zu finden! Eingeklemmt zwischen Gut und Böse fürchte, langweile und freue ich mich, suche Abgründen zu entgehen...sehne mich nach Einklang, doch durch das ewige Auf Ab, Schwarz-Weiß, schramme ich immer wieder haarscharf an Sicherheit vorbei... dagegen stelle ich mir Sisyphos als glücklichen Menschen vor.“
(frei nach Albert Camus)

August Schmölzer

STATEMENT VON HAUPTDARSTELLER HARALD SCHROTT

„Josef begibt sich auf eine Reise zurück, er möchte seine Jugendliebe wiedersehen, herausfinden, was war und was hätte sein können... unbewusst sehnt er sich nach Erlösung, sucht eine Antwort auf die Frage nach seiner Identität.

Auch für mich war die Arbeit an dieser Rolle eine Reise, die mich in meine Kindheit und mein Heimatland geführt hat. Auch ich habe damals die Stadt meiner Geburt verlassen und mich auf in die Welt gemacht. Weg von vielem, das ich als beengend und unfrei empfand, aber immer mit einer großen Sehnsucht daran zurückdenkend. Auch für mich war Kunst eine Möglichkeit, mich zu befreien, mich mit dem Leben zu konfrontieren und dabei doch immer auf mich selbst zu stoßen, eine Möglichkeit vielleicht auch zur Flucht.

Unser Film handelt davon, erzählt von einer unerfüllten Liebe, von Schuld und von den Versuchen, sich diesen Gespenstern zu stellen. Josef spürt, dass ihm nicht mehr viel Zeit bleiben wird und er ist bereit, den Kampf mit diesen Dämonen aufzunehmen. Am Ende warten Frieden, Hoffnung und Liebe auf ihn.

Diese melancholische und zarte Geschichte vor dem Hintergrund eines grausamen Krieges zu erzählen, hat mich mit großer Verantwortung und Dankbarkeit erfüllt. Ich habe mich ausführlich mit Fotografen beschäftigt, viele alte Filme und Bücher studiert und über 10 kg abgenommen, um diesen Heimkehrer glaubwürdig darstellen zu können. Auf der Suche nach Verletzlichkeit und einem existenziellen Grundgefühl hat mir diese körperliche Veränderung sehr geholfen.

Peter Keglevic und Wolfgang Rest waren mir dabei stets treue Wegbegleiter und Förderer. Ich lade Sie herzlich ein auf eine Reise zurück an einen Anfang, der das Ende schon in sich trägt, eine Reise in eine Vergangenheit, die nie aufhören wird.“

Harald Schrott

STATEMENT VON HAUPTDARSTELLERIN ERIKA MAROZSÁN

„Der Film spielt in einer Nachkriegszeit, in der der Hauptprotagonist von dem Wunsch getrieben wird, Gerechtigkeit für das ihm und anderen zugefügte Unrecht zu erlangen. Während des Krieges litt er unter enormen Schmerzen und sein Trauma verfolgt ihn noch immer. Er wird von seinem Wunsch nach Rache verzehrt. Unterwegs trifft er seine ehemalige Freundin Ragusa und die beiden lassen ihre Liebe wieder aufleben. Doch je näher sie kommen, desto mehr lösen sich die Schrecken der Vergangenheit auf, und es fällt ihnen schwer, den Schmerz zu vergessen, den sie beide durchgemacht haben. Erst durch ihre Beziehung beginnen sie zu erkennen, wie wertvoll die Vergebung ist.

Der Film untersucht die Themen Rache, Liebe und Trauma und gibt gleichzeitig Hoffnung, dass Liebe eine starke Kraft für Heilung und Erlösung sein kann.

Die Rolle der Ragusa zu spielen war eine der schönsten und herausforderndsten Erfahrungen meiner Schauspielkarriere. Ragusa ist eine starke, zielstrebige Frau mit sinnlichen Sensibilitäten. Ragusas Figur versucht, sich dem langen vergrabenen Gefühl der Liebe hinzugeben, und auf ihrer Reise sehen wir die transformative Kraft, die darin steckt. Es war eine Ehre, sie zu porträtieren.

Die wunderschönen Drehorte des Films waren ein wesentlicher Teil des Erlebnisses. In Wien, Graz und Kroatien zu drehen war ein Privileg und es war inspirierend, die Schönheit dieser Orte auf der Leinwand zu sehen. Die Kinematografie war atemberaubend und trug zur Gesamtschönheit des Films bei. Es war mir auch eine Ehre, mit einer fantastischen Besetzung und Crew zusammenzuarbeiten und mit talentierten Schauspielern spielen, die ihre ganz eigenen Stärken in die Geschichte einbrachten. Ich bin dankbar für die Gelegenheit, Teil dieses Films sein zu dürfen.“

Erika Marozsán

ANEKDOTEN ZUM FILM:

- Die erste Zusammenarbeit von **Regisseur Peter Keglevic** und **Produzent Wolfgang Rest** (damals noch Aufnahmeleiter) gab es im Jahr 1983 bei dem Kinofilm „Der Bulle und das Mädchen“ (mit Jürgen Prochnow in der Hauptrolle). 2013 – 2017 gab es die Kombination Regie: Keglevic/Produzent: Rest bei den ORF/ZDF Erfolgsproduktionen „Die Fremde und das Dorf“, „Irenes Bruder – ein Geheimnis im Dorf“ und „Treibjagd im Dorf“. Auch diesen Filmen lag eine Idee von August Schmölzer zu Grunde, der darin als Vater ANTON von JOSEF (Manuel Rubey) zu sehen war.
- Der Roman „Am Ende wird alles sichtbar“ von **August Schmölzer** erscheint Mitte September 2023 bei Keiper. Anbei der Link:
<https://www.editionkeiper.at/shop/produkt/am-ende-wird-alles-sichtbar/>
- **Kameramann Peter Zeitlinger** zeichnet nicht nur für die Bildgestaltung, sondern auch für sämtliche CGIs verantwortlich.
- **Hauptdarsteller Harald Schrott** hat für seine Rolle über 10 Kilo abgenommen. Er verzichtete schon Wochen vor Drehbeginn auf Kohlehydrate und Alkohol – und hielt das bis zum Abschlussfest durch.
- **Hauptdarstellerin Erika Marozsán** lebt als gebürtige Ungarin in New York. Sie spricht zwar perfekt deutsch – allerdings mit leichtem Akzent, der für diese Rolle ein „No Go“ war, da es wichtig ist, dass sich im Film die Zugewanderten von den Einheimischen in keiner Weise unterscheiden. **Martina Ebm** hat sie so perfekt synchronisiert, dass in einigen Sequenzen tatsächlich auch die Stimme von Erika Marozsán zu hören – aber nicht von der Stimme Martina Ebms zu unterscheiden ist.
- **Manuel Rubey**, Darsteller des BÜRGERMEISTERS, hatte während der Drehzeit Kabarett-Auftritte in ganz Österreich und musste daher extreme Reise-Strapazen auf sich nehmen.
- **Hanns Zischler** stürzt als betrunkenener DR. ABWEGER. Das ist tatsächlich auf dem regennassen Steinboden passiert – wäre so nie planbar gewesen, passte aber perfekt zur Szene. Zum Glück waren alle Beteiligten so geistesgegenwärtig weiterzudrehen und nicht zu unterbrechen.
- Die Stadt am Meer wurde in Rovinj und Novigrad gedreht. Die große Herausforderung war dann alle anderen Drehorte zur Stadt am Berg verschmelzen zu lassen.
- Während der Drehzeit wurden Darsteller, Komparsen und sämtliche Team-Mitglieder täglich per Antigen-Test auf Corona getestet. Es kam immer wieder zu falschen positiv Ergebnissen, die mittels weiterer Antigen- und zusätzlichen PCR-Tests widerlegt werden konnten. Dadurch kam es zwar zu Verzögerungen aber zu keiner Unterbrechung der Dreharbeiten.
- **Premieren:** Graz Schubert Kino 06.11.2023, Wien Gartenbau Kino 08.11.2023, Kinostart 17. November 2023.
- AM ENDE WIRD ALLES SICHTBAR bewirbt sich als Österreichs Beitrag zu den **Oscars 2024**.

